



Tipp für Kinder

Vier Beutel Asche

Christoph ist erst sechzehn, als er tödlich verunglückt. Dabei hatte er sich immer gewünscht, die Welt zu entdecken. Und nun soll eine Urne mit seiner Asche alles sein, was von ihm bleibt? Vier seiner Freunde wollen das nicht akzeptieren. Sie beschließen, Christophs letzten Wunsch zu erfüllen und seine Asche im Meer zu verstreuen. Heimlich graben sie seine Urne aus, verteilen die Asche auf vier Beutel und brechen zum Atlantik auf. Eine abenteuerliche Reise beginnt, die so manches Geheimnis ans Tageslicht bringt.

Was würdest du für einen Freund tun? „Vier Beutel Asche“ ist ein tragikomischer, eindringlich erzählter Roman über Freundschaft, Verlust und Liebe.

Boris Koch: Vier Beutel Asche. Heyne Verlag, ab 14 Jahren, ISBN: 978-3-453-26834-0, 17,99 Euro.



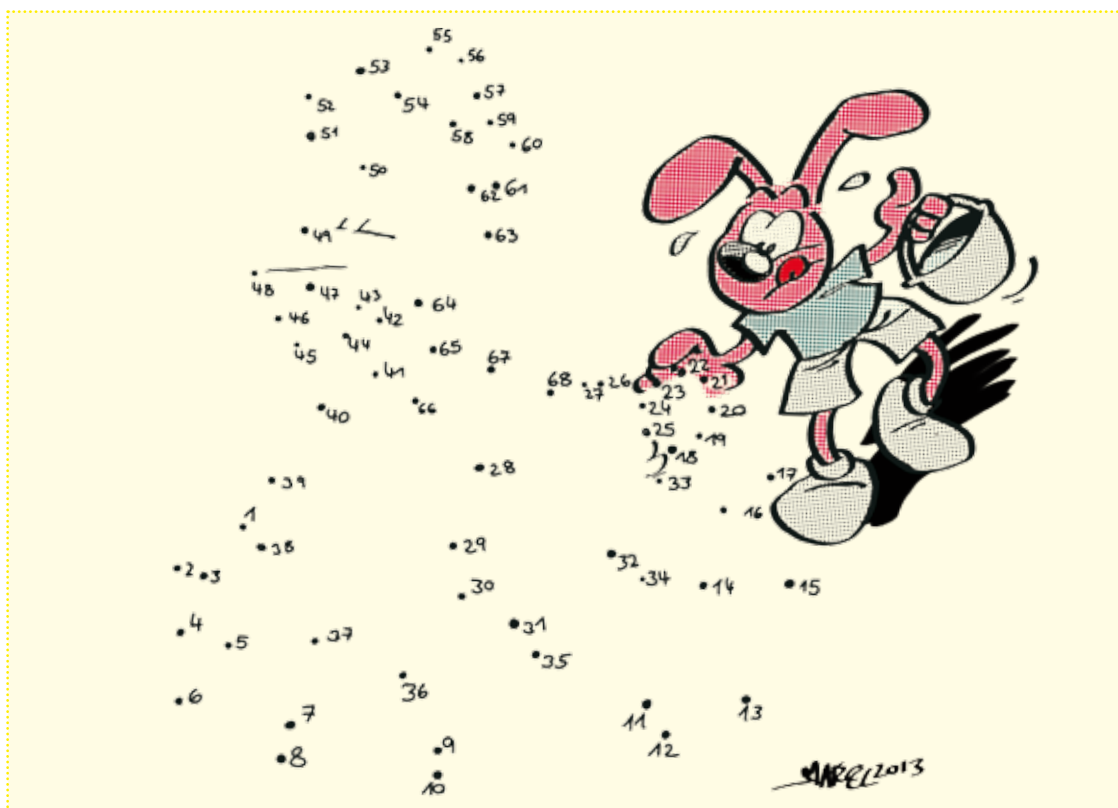
Wenn ihr eines der vorgestellten Bücher von Boris Koch gewinnen wollt, dann schickt einfach eine E-Mail („Vier Beutel Asche“) an: buchtipp@sovd.de oder eine Postkarte mit dem gleichen Stichwort an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. März.



Rolands Rätselecke

Malen mit Zahlen

Was macht denn der Osterhase dort gerade? Wenn du die Zahlen der Reihe nach miteinander verbindest, siehst du es. Nach getaner Arbeit kannst du das Ergebnis dann mit der Lösung auf Seite 18 vergleichen – viel Spaß!



Voll durchgeblickt

Wie kommt das Pferd ins Fertiggericht?



Foto: adisa/fotolia

Kein Pferd passt in die Tiefkühltruhe. Aber auch in vielen dort gelagerten Lebensmitteln hat Pferdefleisch nichts zu suchen.

Wenn ihr gerne Würstchen oder Wiener Schnitzel esst, dann wisst ihr sicher, dass hierfür Schweine oder Rinder geschlachtet werden. Nun aber wurde in einigen Fertiggerichten Pferdefleisch entdeckt. Kann man also auch Pferde essen? Und wie ist das Fleisch dieser Tiere überhaupt in die Tiefkühl-Lasagne gekommen?

In vielen Ländern wird schon seit Langem auch Pferdefleisch gegessen. Auch in Deutschland ist der Verkauf solcher Produkte durchaus erlaubt. Allerdings muss dies natürlich entsprechend ausgewiesen sein, damit man als Kunde auch weiß, was man auf dem Teller hat. Genau das ist bei dem aktuellen Skandal jedoch nicht passiert: Wo auf der Verpackung „Rindfleisch“ stand, war tatsächlich Pferdefleisch drin.

Zum einen wurden die Verbraucher also getäuscht und sogar betrogen. Denn Rindfleisch ist eigentlich sehr viel teurer als Pferdefleisch. Zum anderen besteht beim Verzehr entsprechender Gerichte durchaus auch ein gesundheitliches Risiko. Viele Pferde bekommen nämlich im Laufe ihres Lebens Medikamente verabreicht. Ähnlich wie wir Menschen auch, können die Tiere Rheuma bekommen. Dann gibt

man ihnen Schmerzmittel, damit sie weniger leiden müssen. Weil sich Rückstände dieser Mittel später aber noch in dem Fleisch befinden können, dürfen nur solche Pferde gegessen werden, die keine Medikamente erhalten haben. Werden die Tiere jedoch heimlich zu Lebensmitteln verarbeitet – etwa in Fertiggerichten – kann natürlich niemand kontrollieren, ob diese Vorschrift auch tatsächlich befolgt wurde.



Roland und seine Freunde



Zeichnung: Matthias Herrndorff/SoVD